



Konstantin-Feier in Rhodesia.

Konstantin-Feier in Rhodesia.

St. Trias Hill, 26. September 1913.

In diesem Zeichen wirst du siegen!

So gut wir konnten, hielten wir die Konstantinfeier. Wie unser Bischof, der Apostolische Präfekt in Bulawayo, es uns nahe legte, hielten wir an drei Tagen vor dem 14. September früh nach der heiligen Messe sakramentalen Segen, wobei die Christen in den nächsten Kraals bis zu einer Stunde Entfernung so ziemlich ausnahmslos erschienen, jeder Kraal an seinem bestimmten Tag. Manche erschienen schon vor 4 Uhr, noch ehe die Kirche aufgeschlossen war. Abends vor Sonnenuntergang war an eben diesen drei Tagen Kreuzwegandacht, wobei die Kraals wieder abwechselnd erschienen. Es war so verteilt, daß die einzelnen Kraals nicht an demselben Tage früh und abends zu kommen hatten. Alles verlief recht

Anaben, wir Brüder, zum Schlusse die Mädchen. Ganz hinterher schritten sämtliche Schwestern, ihrer sieben. Am Platze angelangt, ward das Kreuz aufgestellt und um dasselbe ein mächtiger Steinhügel errichtet. Weit hin nach allen Seiten ist es nun sichtbar. P. Superior hielt eine kleine Ansprache mit den Einleitungsworten: „Wenn ich von der Erde erhöht sein werde, werde ich alles an mich ziehen.“ Andächtig lauschten sie rings umher, nah und fern in verschiedenen Gruppen, knieend, stehend oder sitzend. Sie vernahmen, wie das Kreuz, an dem Christus für unsere Sünden gehangen, für ihn so große Schmach bedeutete, wie es aber seit Konstantin ein Zeichen der Ehre wurde, wie es das hehre Zeichen der Erlösung ist, von dem allein Rettung und aller Segen stammt, das der Christ überall aufpflanzt und sehen will, das er sterbend umflammt und zum letztenmal mit Inbrunst anschaut und an seine lebenden Lip-



Unsere Kleinsten. (Missionsstation Gzenstochau.)

erbaulich. Früh gab es stets zahlreiche Beichten und Kommunionen, abends fand der die Schwarzen so ergreifende Kreuzweg statt. Nach Beendigung desselben ging es immer vor das Kirchenportal, um dem großen über dem Portal angebrachten Kreuzigebilde Verehrung und Huldigung darzubringen. Nachher ward in der Kirche der Kreuzpartikel zum Kusse gereicht. Sonntags fand dann Hochamt, Festpredigt, sakramentaler Segen und Ledeum statt. Desgleichen wurden an jenem Tage früh zwei Personen getauft und gingen während des Hochamtes 102 zur ersten hl. Kommunion.

Gleich nach dem frohen, aber bescheidenen Mahle ging es im geschlossenen Zuge zu dem etwa eine Stunde entfernten nordwestlichen Grenzpunkt unserer Farm, nahe der Distriktsstraße, auf mäßiger Anhöhe gelegen. Den ganzen Rosenkranzpsalter betend und ein Kreuzlied dazwischen singend, zogen wir unseres Weges, voraus das Riesentkreuz, von Bruder Megidius und einem starken Burichen, der mehrmals von einem andern abgelöst wurde, getragen. Dann kamen in Prozessionsreihe die

pen drückt, um in dem Heiland drüben einen gnädigen Richter zu finden. Auch wurden die Anwesenden daran erinnert, daß das Kreuz jedem Vorübergehenden sage, daß hier der Glaube, der Glaube an den Gekreuzigten eingekehrt sei, daß in diesem Lande Gläubige wohnen, die den Weg zum Himmel gehen und den alten verkehrten aufgegeben haben. Sie sollen beim Vorübergehen daran denken, mit Glaube und Liebe zum Kreuze emporblicken, Gott für das Christentum danken, ihre Sünden bereuen und sich jedesmal neu dem Heiland weihen. Dann erfolgte die Segnung des Kreuzes.

So ernst der Hergang war, so lustig war der Rückweg, und die Schwestern wetteiferten mit den Mädchen im Springen und Singen. Die Kommunitanten blieben die Nacht über hier, empfingen am nächsten Morgen nochmal den göttlichen Heiland und zogen dann frohgemut ihren Kraals zu.

(P. Adalbero Fleischer.)